



MODELL
BAUAKADEMIE

Die Modellbauakademie (MBA) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie so Ihr eigenes kleines „MBA-Archiv“ auf!

Kompetent Know-how aufbauen:

Die Modellbau Akademie

INHALT:

Tipp: Resteverwertung	S. 66
Werkzeug: 3D-Drucker Teil 2	S. 69
Basics: LaserCut-Bauteile verarbeiten	S. 72

Resteverwertung

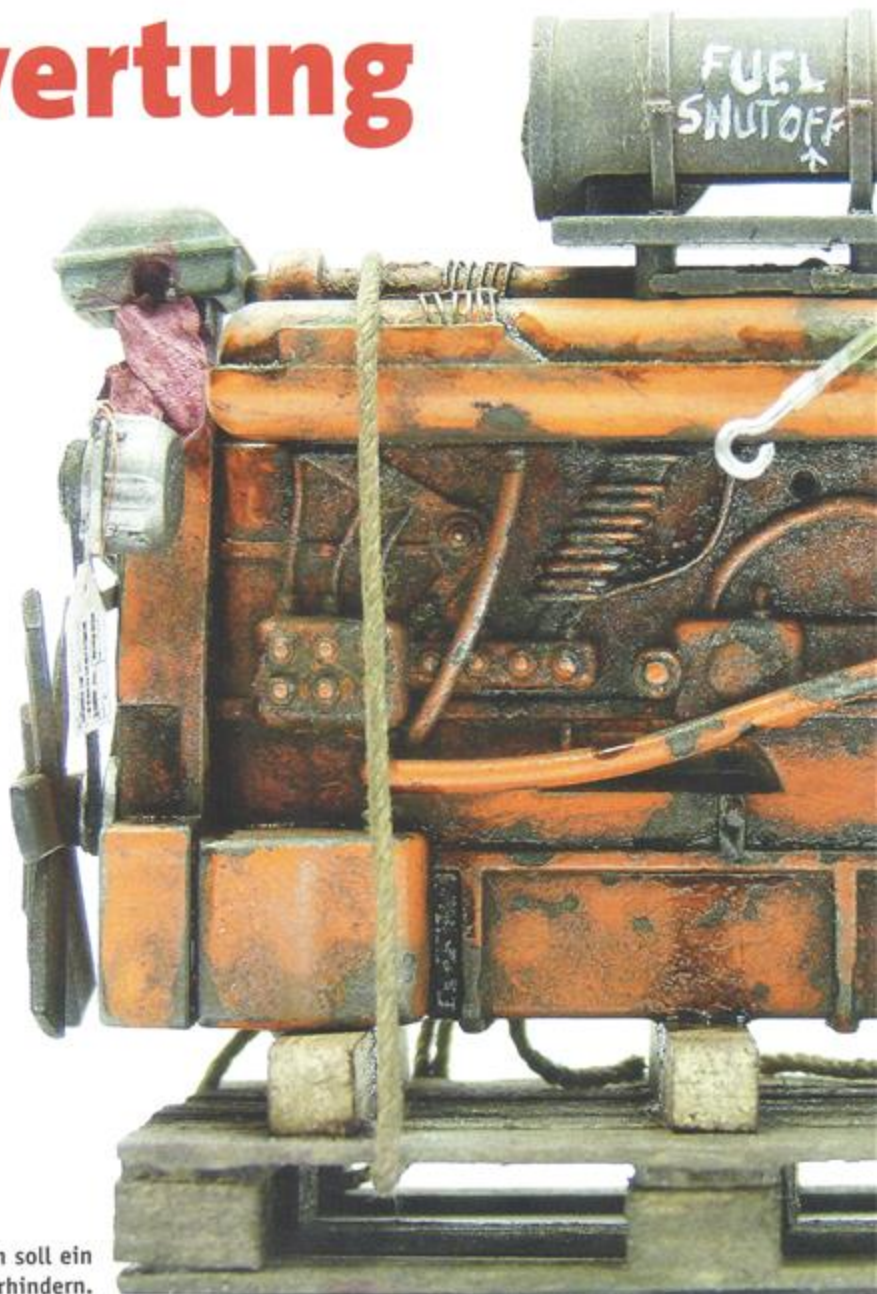
Ausgedient und abgeschoben! Das gilt für zahllose überschüssige Teile aus Baukästen. Auch der alternative Scania-Motor aus dem London Bus von Revell gehört dazu. Doch warum aussortieren, wenn sich damit ein kleiner Eyecatcher bauen lässt?

Von Guido Kehder

Revell liefert mit dem London Bus neben einem englischen Layland-Motor auch ein schwedisches Scania-Aggregat. Die Motoren sind so gut detailliert, dass sie auf keinen Fall in den Weiten der Grabbelkiste verschwinden sollten. In diesem Beispiel ist die Resteverwertung einfach.

Simpler Zusammenbau

Die 23 Bauteile lassen sich schnell und einfach zusammenfügen. Sauberes Arbeiten wird auch hier belohnt. Die Idee war, ein ausgebautes Diesel-Aggregat auf einer Palette darzustellen. Die ist nötig, um diesen Metallklotz überhaupt mithilfe eines



Kleines Detail: Der Putzlappen links oben soll ein Auslaufen des Bremsflüssigkeitsbehälters verhindern.

Hubwagens bewegen zu können. Paletten aus echtem Holz gibt es unter anderem auch fertig (zum Beispiel von trucksandmore.de) oder man baut eben selbst.

Das Farbenspiel

Ist der Motorblock verklebt und gesäubert, sollten die anderen Anbauteile wie Luft- und Ölfilter, Abgaskrümmer, Lichtmaschine, Keilriemen und Lüfterpropeller noch nicht angebaut werden. Um am Block einen durch Hitze und mechanische Kraftereinwirkung abgeplatzten Farbauftrag darzustellen, bediente ich mich zweier simpler und einfacher Arbeitsme-

thoden: zum einen ist es die „Salz-Technik“, zum anderen die „Haarspray-Methode“, auch als „Chipping“ bekannt.

Mit der Salz-Technik deckt man willkürlich zuvor bemalte Stellen ab und lackiert den Endlack einfach darüber. Nach dem Trocknen die Salzkristalle dann abreiben. Mit der sogenannten Haarspray-Methode funktioniert die Vorgehensweise ähnlich, nur dass man hier abgeplatzten Lack noch viel feiner darstellen kann. Und man arbeitet genau die Stellen heraus, die man auch betonen will. Der Effekt entspricht einer täuschend echten, abgenutzten Oberfläche.

Für die Metalloberfläche eignen sich Metalizer-Farben, etwa von Testor. Hier verwendete ich „Auspuff Metall“ Nr. 1406.

Zwei Methoden – ein Ergebnis

Nach gutem Austrocknen arbeitete ich zuerst mit der Salz-Technik. Die Oberfläche wird mit Wasser plus einem Tropfen Spülmittel (löst die Oberflächenspannung) benetzt. Dann das Kochsalz mittels eines handelsüblichen Salzstreuers auf die feuchte Oberfläche streuen.

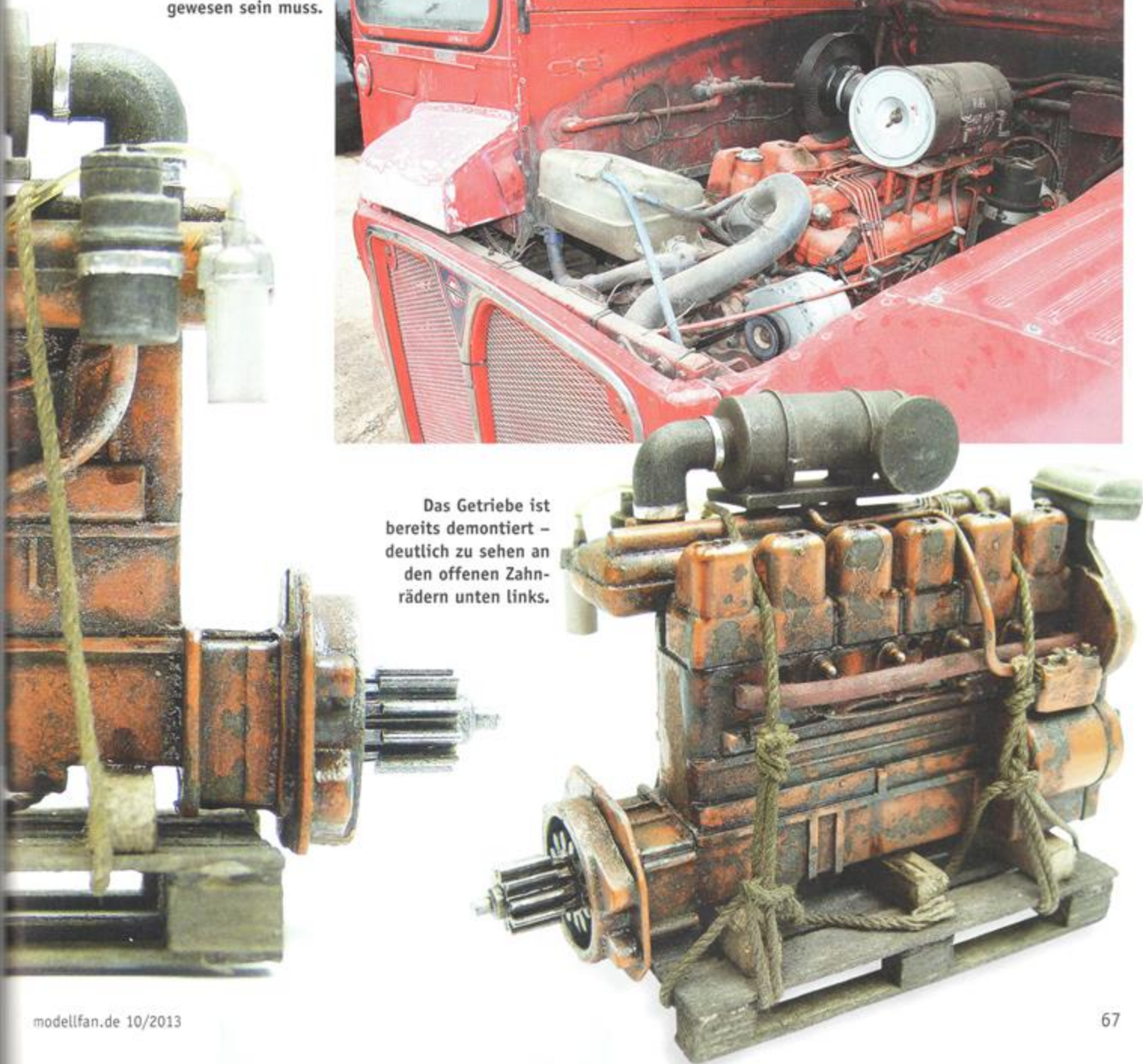
Bei der Haarspray-Methode bewirkt man, dass zwischen dem Untergrund und der Farbe keine richtige Haftung erzielt wird.

Dem Scania-Motor in einem London Bus sieht man an, dass er lang im Einsatz gewesen sein muss.

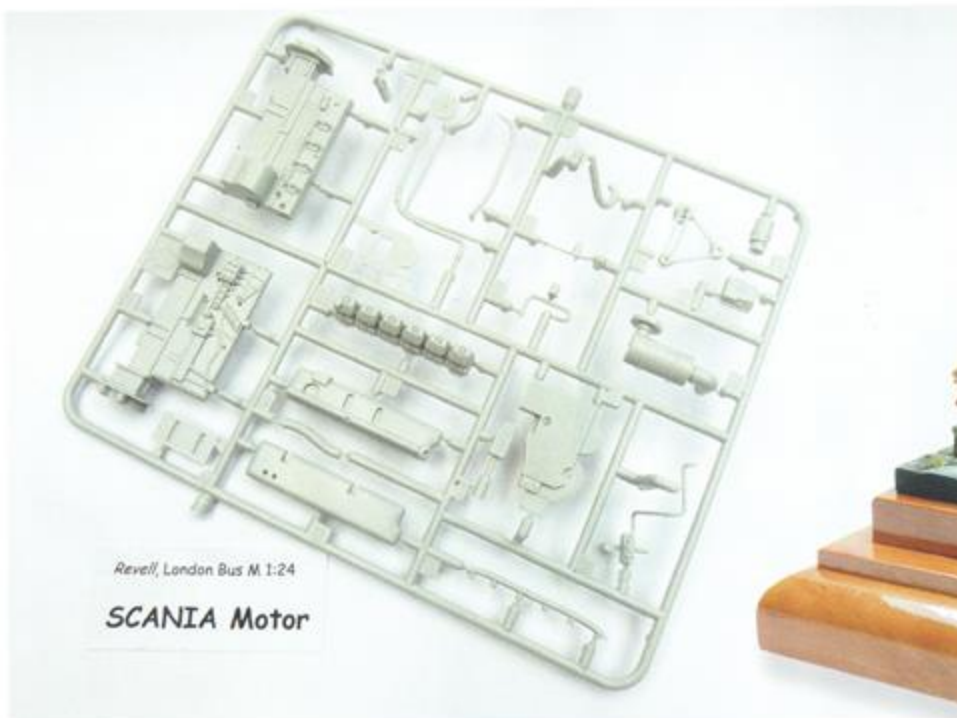


Foto: Revell

Das Getriebe ist bereits demontiert – deutlich zu sehen an den offenen Zahnradern unten links.



Alternativ zum
Eigenbau bietet
der Fachhandel
Figurensockel
in unterschied-
lichsten Aus-
führungen an.



Revell, London Bus M. 1:24

SCANIA Motor



Der komplette Spritzling, an dem sich alle Teile des Scania-Motors befinden. Zusätzlich liegt dem London Bus-Bausatz ein alternativer Layland-Motor bei.

Nach Trocknung lässt sich die obere Farbschicht gezielt mit einer (Zahn-)Bürste und etwas Wasser wieder abnehmen.

Schmutz, Öl und Staub

Während des Betriebes verschmutzt ein Diesel-Aggregat, es treten immer diverse Betriebsflüssigkeiten aus. Staub und Schmutzpartikel, die durch den Betrieb in

den Motorraum gelangen, werden von austretendem Öl, Kühl- und Spritzwasser auf der Motoroberfläche gebunden und haften. Auf dem Abgaskrümmter bildet sich eine raue Rostoberfläche und aus den Fugen des Zylinderkopfes trieft das Öl und läuft am Motorblock in kleinen Rinnsalen ab. Diesen Effekt erzielt man mittels Künstlerölfarbe „Umbragebraunt“ und Farbpig-

menten in Umbra, Schwarz und Weiß. Dabei wird die Ölfarbe vollflächig mit einem Pinsel aufgebracht und mit einem Papiertaschentuch der Überschuss wieder abgewischt, sodass in Ecken, Ritzen und Vertiefungen Reste der Ölfarbe zurückbleiben. Mit den Farbpigmenten imitiert man schließlich nun die staubige Oberfläche, indem man diese mit einem dicken Pinsel aufpufft und leicht verteilt beziehungsweise den Überschuss wieder abstreift.

Damit kein Treibstoff austritt, musste der Benzinhahn nach jeder Fahrt geschlossen werden.



Das Ergebnis? Überzeugend!

Das Endergebnis landet dann auf der Palette, festgezurrt mit einem Faden. Fertig ist ein kleines Schmuckstück zur Ausgestaltung einer Vignette, eines Dioramas oder einfach nur als separater Eyecatcher.



Guido Kehder, Jahrgang 1963, baut seit Anfang der 1980er-Jahre intensiv ausschließlich Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge. In erster Linie stehen für ihn der Modellbau und die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Das Hobby ist für Kehder seit

dieser Zeit ein fester Bestandteil seiner Freizeitbeschäftigung. Aber auch moderne Bearbeitungstechniken wie das CNC-Fräsen und Konstruieren am PC fließen immer mehr in sein Hobby ein und er ist fasziniert von der Genauigkeit und Filigranität der Bauteile. Die Kombination Modellbau und moderne Verarbeitungstechniken machen für ihn das Hobby noch interessanter, als es jetzt bereits ist.